



Anleitung zum Szenischen Lernen

Das szenische Lernen ist eine Unterrichtsmethode, die den Schüler ganzheitlich aktiviert. Durch den Einsatz von Körper und Sprache werden nachhaltig Lerninhalte vermittelt.

Bei der Anwendung als Methode der Bildbetrachtung ist folgende Vorgehensweise erprobt:

Schüler = Spieler übernehmen die Körpersprache der dargestellten Personen.

Dies ist möglich z. B. durch ein **Bilddiktat**: Ein Schüler bzw. die Lehrkraft „diktiert“ Haltung, Gestik und Mimik einer Figur. Nacheinander werden die erforderlichen Personen so positioniert. Die Schüler sollten dabei in der Lage sein, eine gewisse Zeit diese Körperhaltung beizubehalten und auch Gestik und Mimik nicht zu verändern.

Alternativ kann die Gruppe von Spielern auch eine Reproduktion in der Hand haben und sich entsprechend positionieren. Eine erprobte Methode sieht so aus: Die Gruppe positioniert nacheinander die Mitspieler, der letzte Spieler setzt sich selbst dann entsprechend dazu.

Als Spielregel gilt dabei: Die Körpersprache wird diktiert oder vorgemacht, dann ist es nicht nötig, den Mitspieler anzufassen. Körperkontakt/ Positionieren durch Anfassen ist möglich, setzt aber einvernehmlich getroffene Vereinbarungen voraus. Für ungeübte Gruppen eignen sich besser die Spiegel-Methode (Vormachen - Nachahmen) oder die Marionette-Methode (Figur wird wie an einem Faden mit geringem Abstand zum Körper „geführt“).

Die Betrachter fühlen sich in die nachgestellte Szene ein:

Was tun die Figuren gerade? Was denken die Personen? Worüber reden sie?

Sie äußern sich in der Ich-Form: Dazu tritt ein Zuschauer hinter die Person, in die er sich hineingedacht hat und spricht Gedanken oder Aussage laut aus.

Mögliche Weiterführung:

- Die Spieler „werden lebendig“ und beginnen ein improvisiertes Spiel.
- Die Gruppe der Darsteller hat die Aufgabe, sich passende Sätze zu überlegen und auf ein Zeichen aus der „eingefrorenen“ Szene in den Dialog zu treten.
- Der Spielleiter/Lehrer gibt ein Thema vor. Dies bietet sich an, wenn der zeitgeschichtliche Hintergrund ins Blickfeld treten soll. Zudem kann der Spielleiter so eine Veränderung einleiten (Aktualisierung, gegensätzliche Stimmung u. ä.)
- Gut geeignet ist auch die Überlegung: Was passiert im nächsten Moment? Die Schüler können sich dies vorher überlegen oder improvisieren. Auf ein Zeichen hin wird das nächste Bild gestellt. So kann die Entscheidung für einen bestimmten Bildmoment bewusst gemacht werden.

Literaturhinweis:

Ingo Scheller: Szenisches Lernen. Handbuch für die pädagogische Praxis, Cornelsen Scriptor, Berlin 1998